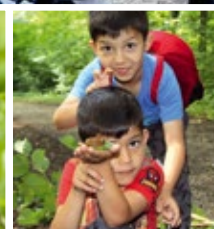


Das BUND-Jahr 2016 in Baden-Württemberg



Impressum

Herausgeber:

Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland (BUND)
Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Marienstraße 28
70178 Stuttgart
Telefon: 0711 620306-0
bund.bawue@bund.net
www.bund-bawue.de

Texte:

Gisela Hüber, Barbara Amann, Kai-Steffen Frank,
Klaus-Peter Gussfeld, Angela Koch, Simone Nau-
mann, Ladi Oblak und Franz Pöter.

Redaktion:

Thomas Giesinger, BUND Baden-Württemberg

V.i.S.d.P.:

Dr. Brigitte Dahlbender, Vorsitzende

Druck:

Druckerei Lokay, Reinheim
Gedruckt auf Recymago matt, Blauer Umweltengel

Gestaltung:

www.kissundklein.de, Konstanz

Bestellung weiterer Jahresberichte:

BUND-Hauptgeschäftsstelle
Mühlbachstr. 2
78315 Radolfzell
Telefon 07732 1507-0
info.bawue@bund.net
kostenlos

Radolfzell, April 2017

Bildnachweise:

Gustavo Alábiso: S. 14 Mitte, S. 16 beide unten, BUND BW: Bild-
leiste vorne Mitte, S. 6 unten, S. 34 beide, S. 35 Mitte, S. 40 Falter,
Fahne und Genug, BUNDjugend: S. 28 oben, S. 37 beide, BUND RV
Hochrhein: S. 10 beide, S. 15 Mitte und oben, S. 19 beide oben,
BUND Reutlingen: S. 17 beide, BUND Ulm: S. 23 oben, Bildleiste
hinten Mitte, BUND Westl. Hegau: S. 29 unten, Sara Dettling: S. 21
oben, Energiedienst: S. 23 beide rechts unten, Birgit Eschenlohr: S.
26/27 mehrere, S. 31 beide oben, Sylvia Fahrland: S. 11 oben, För-
derband e.V.: S. 27 oben, Beate Holderied: S. 23 Portrait, Kai-Steffen
Frank: S. 18 oben, Wolfgang Friedrich: S. 9 unten, Jürgen Gangel: S.
14 oben, Miklas Hahn: Bildleiste vorne (Ballon), S. 26/27 mehrere,
S. 41 unten, Hans-Peter Horn: S. 16 oben, Claudia Kaschmieder:
S. 20 alle, Angela Klein: Bildleiste vorne Mitte, S. 31 beide unten,
Angela Koch: S. 5, Bildleiste hinten halblinks, Uta Krogmann: S. 30
unten, Gottfried May-Stürmer: S. 12, Axel Mayer: S. 11 unten, S. 16
Postkarte, Bildleiste hinten rechts, Andreas Müller, Bildleiste vorne
S. 4, S. 35 oben rechts, Frank Müller im Auftrag des BUND BW: S.
5, S. 7 Mitte, S.18 unten, S. 32/33 mehrere, S. 35 unten Roman Mül-
ler: S. 19 unten, Simone Naumann: S. 25 oben, fult/photocase.com:
S. 3, Franz Pöter: S. 13 oben, S. 34 (4), , Gerhard Röhner, S. 21 un-
ten, Joachim Röttgers im Auftrag des BUND BW: S. 8 beide, 9 oben,
Almut Sattelberger: S. 23 Mitte, Jochen Schaufelberger: S. 16 unten,
Annette Schellenberg: Bildleiste hinten links, Heike Schmelter: S.
13 Mitte, Bernd Schott: Bildleiste vorne und S. 40 Windrad, Jochen
Schwarz: S. 22 Mitte, Stadt Offenburg: S. 41 Rad, Thomas Stephan:
Bildleiste vorne links, S. 21 Mitte, Gerhard Thielcke, S. 41 Eiche,
Wilfried Vollmer: S. 23 Mitte, Siegfried Walter: S. 15 beide unten,
Matthias Weyland: S.6 oben, 7 unten, Reto Zingg: S. 41 oben, Rai-
ner Sturm/pixelio.de: S. 28 oben, Meike Pantel/pixelio.de: S. 32/33,
Andrea Kiss: S.20 oben links und unten.

Titelfoto:

Joachim Röttgers im Auftrag des BUND BW. Demo gegen die
Freihandelsabkommen CETA und TTIP, September 2016, Stuttgart.
Mehr dazu ab Seite 8.

Inhalt

Politik	6
Energie	12
Abfall	16
Naturschutz	18
Botschaften	24
Jugend	26
Kinder	30
Dank an Unterstützerinnen und Unterstützer	32
Gesichter des BUND	34
Bilanz und Jahresrechnung	38
Landesweite BUND-Arbeitsgruppen	40
BUND-Geschäftsstellen	42



Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

ein bewegendes Jahr mit vielen Veränderungen liegt hinter uns. Die Landtagswahl in Baden-Württemberg bescherte eine grün/schwarze Koalition, die Grünen wurden stärkste Fraktion. Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Erhalt der Biodiversität, aber auch Digitalisierung und Sicherung des Wirtschaftsstandortes prägen den Koalitionsvertrag. Der BUND betrachtet diesen Spagat mit Skepsis: Die nachhaltige Entwicklung läuft Gefahr, zwischen den anderen Zielen zerrieben zu werden. Es war deshalb auch 2016 unsere Aufgabe, die Politik der Landesregierung kritisch zu begleiten und zu überprüfen. Aber nicht nur: Der BUND steht für eine nachhaltige Entwicklung, die mehr ist als Ökologisierung der Wirtschaft. Wir stehen für neue Ideen einer gesellschaftlichen Entwicklung, die unsere Lebensstile und den ausschließlich vom Wirtschaftswachstum abhängigen Wohlstand infrage stellen. Und wir zeigen Alternativen.

Jahrelang haben wir geglaubt, unsere Demokratie sei etwas Selbstverständliches; die offenen Grenzen innerhalb Europas fest verankert; soziale Gerechtigkeit ein ständig fortschreitender Prozess. Nun müssen wir feststellen, dass es durch Globalisierung, mit dem Zuzug von Geflüchteten und mit dem Auseinanderdriften von Arm und Reich zu erheblichen Verwerfungen in der Gesellschaft kommt. Wir alle müssen dazu beitragen, unsere demokratischen Grundrechte, unsere Freiheit und Offenheit zu bewahren. Der BUND setzt sich für ökologischen Fortschritt, soziale Gerechtigkeit, nachhaltige Entwicklung und Frieden ein. Gerade dieses Engagement unseres Verbands ist ein wichtiger Beitrag zur Weiterentwicklung unserer demokratischen und freiheitlichen Gesellschaft. Mit unserer Studie „Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“ haben wir bereits vor Jahren ein Zeichen gesetzt. Auf dieser Basis bietet der BUND ethische und praktische Orientierung. Wir sind wichtiges Korrektiv für Entscheidungen in Politik und Wirtschaft und haben oft auch die Funktion des Vor- und Vorausdenkens.

Auch wenn unsere Erfolge und die Wirkungen unseres Handelns nicht immer direkt erkennbar sind: Unser Engagement ist unverzichtbar. 2016 waren wir wieder sehr aktiv. Unsere größte Veranstaltung war die Demo gegen die Freihandelsabkommen CETA und TTIP im September in Stuttgart. Weiterer wirksamer Protest drehte sich um die atomare Gefahr, um Flächenverbrauch und das Pumpspeicherwerk Atdorf. Auch die Sorge um Schutzgebiete und deren Vernetzung sowie die Umweltbildung waren 2016 wichtige Themen. Nachhaltigkeit ist ohne einen Wandel in unserem Lebensstil nicht realisierbar. Deshalb haben wir der Suffizienz eine Stimme gegeben und erarbeitet, wie wir von der Idee des gesellschaftlichen Wandels zum Handeln kommen.



Ehren- und Hauptamtliche des BUND Baden-Württemberg bei der Landesdelegiertenversammlung 2016.

Der BUND sagt danke!

2016 konnten wir wieder zahlreiche neue Unterstützerinnen und Unterstützer gewinnen. Allen danke ich herzlich, die die Arbeit des BUND Baden-Württemberg als Mitglied, mit einem regelmäßigen Förderbeitrag oder mit Spenden stärken. Sie bilden die Basis für unsere politische und finanzielle Unabhängigkeit zum Wohl von Umwelt und Natur.

Mein Dank gilt unseren Projektpartnerinnen und -partnern, allen, die unsere Arbeit fachlich begleiten und den BUND-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern. Mein besonderer Dank geht an unsere ehrenamtlich aktiven Mitglieder. Ihr großes Engagement in den Regionen und Kommunen des Landes gibt den BUND-Zielen und -Themen ein Gesicht und prägt das positive Bild des BUND in der Öffentlichkeit.

Ich freue mich auf weiteres gutes Wirken mit Ihnen gemeinsam im Jahr 2017. Bitte bleiben Sie ein starker Teil der BUND-Gemeinschaft in Baden-Württemberg!

Ihre

Dr. Brigitte Dahlbender, Vorsitzende des BUND Baden-Württemberg



Politik

Der BUND mischt sich ein - sowohl auf Landesebene als auch bei regionalen und örtlichen Fragestellungen. Unsere Themenbereiche, Strategien und Zielgruppen waren dabei auch 2016 sehr vielfältig.

> Landespolitik: BUND fordert hohe Standards bei Nachhaltigkeit, Natur- und Umweltschutz

Bei der Landtagswahl im März 2016 wurden die Grünen zur stärksten Kraft gewählt, die CDU ist erstmals Juniorpartnerin. Ministerpräsident Winfried Kretschmann nannte den Koalitionsvertrag „nachhaltig“ und der „ökologischen Modernisierung“ verpflichtet. Er betont regelmäßig, dass es zu keinen Rückschritten beim Schutz von Natur und Umwelt kommen darf. Wir nehmen ihn und die Regierung dabei beim Wort, schauen genau hin und machen Defizite öffentlich. Das ist auch nötig: Das Wirtschaftsministerium darf dem Flächenverbrauch keinen Vorschub leisten und das Ministerium für Ländlichen Raum muss den nachhaltigen Waldbau voranbringen. Im Verkehrsministerium braucht es beim Feinstaub den Druck des BUND, damit engagiert Vorsorge für die Menschen getroffen wird. Druck braucht es auch beim Finanzministerium, denn die versprochene ökologische Modernisierung ist nur mit mehr Mitteln für Nachhaltigkeit, Natur- und Umweltschutz möglich.



Der Landtag von Baden-Württemberg – seit Mai 2016 mit neuen Mehrheitsverhältnissen. Es braucht den Druck des BUND.

i In unserer Zeitschrift *BUNDmagazin* nehmen wir seit Ausgabe 3-2016 den Koalitionsvertrag und die Arbeit der Regierung kritisch unter die Lupe:
www.bund-bawue.de/service/bundmagazin

i BUND-Aktionen zur Landtagswahl

„Am 13. März ökologisch wählen“ – so lautete der Aufruf des BUND vor der Landtagswahl. Mit welchen Aktionen brachten wir unsere Themen ins Gespräch?

- Bei den Naturschutztagen am Bodensee Anfang Januar 2016 in Radolfzell organisierten wir eine Podiumsdiskussion mit den Fraktionsspitzen der Landtagsparteien, und Ministerpräsident Winfried Kretschmann hielt eine Rede, nach der anschließend BUND-Landesvorsitzende Dr. Brigitte Dahlbender auf seine landespolitischen Aussagen kritisch antwortete.
- Wir bewerteten im Februar 2016 die Arbeit der Landesregierung ...
- und veröffentlichten im gleichen Monat einen Wahlprogramm-Check der Landtagsparteien.
- Der BUND erarbeitete ein Papier mit zehn Kernforderungen zu Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit.
- Die Kernforderungen waren die Grundlage für eine Befragung der Kandidatinnen und Kandidaten, die wir im Internet und in den Medien veröffentlichten.
- In zahlreichen Pressemitteilungen brachten wir während des Wahlkampfs einzelne Themen in die Diskussion, etwa den immensen Flächenverbrauch, die Zulassung von Giga-Linern, die Feinstaub-Thematik oder die Streuobst-Förderung.

Unser Fazit: In Medien und bei Veranstaltungen konnten wir trotz der Dominanz anderer Themen unsere Forderungen ins Gespräch bringen. Einiges davon fand sich in der Koalitionsvereinbarung wieder.

> Klare Worte: Grüne Politik droht auszugrauen

Kritische Worte fand BUND-Landesvorsitzende Dr. Brigitte Dahlbender auch nach der Regierungserklärung von Winfried Kretschmann im Juni 2016: „Nachhaltigkeit bedeutet: Wirtschaften innerhalb der Leitplanken des Erhalts der natürlichen Ressourcen und der Gerechtigkeit. Das, was heute präsentiert worden ist, stellt das Prinzip der Nachhaltigkeit auf den Kopf.“ Zudem kritisiert die Landesvorsitzende: „Der Nachhaltigkeit sind nur wenige Minuten gewidmet und sie ist auf die Bereiche Naturschutz, Energiewende, Ressourceneffizienz und Landwirtschaft reduziert worden. Komplette ausgelassen hat Kretschmann beispielsweise die Nachhaltigkeitsbereiche Verbraucherschutz oder Beschaffungswesen. Das Wort Energiesparen ist kein einziges Mal gefallen.“ Und weiter: „Die Digitalisierungsstrategie dagegen nimmt den deutlich breitesten Raum ein. Dabei blendet Ministerpräsident Winfried Kretschmann alle sozialen Aspekte aus – wie den Verlust von Arbeitsplätzen – oder den mit der Digitalisierung verbundenen Zuwachs an Energieverbrauch.“



Bei den Naturschutztagen am Bodensee 2016 in Radolfzell hielt Ministerpräsident Winfried Kretschmann eine Rede. BUND-Landesvorsitzende Dr. Brigitte Dahlbender antwortete kritisch auf seine landespolitischen Aussagen.

> Beispiel Energiewende

Auch das Beispiel Energiewende macht die Licht- und Schattenseiten deutlich: Ein neues 50.000-Dächer-Sonnenenergie-Programm soll für neuen Schwung sorgen, bei der Sanierungsquote von Gebäuden gibt es leichte Verbesserungen. Andererseits: Obwohl die Energiewende als wichtiges Ziel aufgeführt wird, peilt die grün-schwarze Landesregierung einen Kohleausstieg erst bis 2050 an. Anstatt sich der Verantwortung zu stellen und einen Kohleausstiegsfahrplan für Baden-Württemberg zu erarbeiten, wird das Thema auf die lange Bank geschoben. Das klingt nicht gerade nach einer klaren Botschaft für Nachhaltigkeit und Klimaschutz“, so BUND-Landesvorsitzende Brigitte Dahlbender in ihrer Analyse des Koalitionsvertrags im Mai 2016. Der BUND fordert einen klaren Ausstiegsfahrplan bei der Kohleverstromung.



Der BUND bleibt dran: Schon seit Jahren kämpft der BUND bundesweit für den Ausstieg aus der Stromerzeugung mit der klimaschädlichen Kohle. Hier das Foto einer Protestaktion in Mannheim.

Druck machen

Hohe Standards für Umwelt, Nachhaltigkeit und Natur kommen nicht von alleine. Der BUND macht mit verschiedenen Methoden Druck, oft gemeinsam mit anderen Institutionen. Wir berichten über zwei weitere Beispiele aus dem Jahr 2016.

> BUND gemeinsam mit 40.000 Anderen stark

40.000 Menschen demonstrierten Mitte September 2016 in der Stuttgarter Innenstadt friedlich gegen die Freihandelsabkommen CETA und TTIP. Der BUND hat die Demo mitorganisiert und auf allen Kanälen um rege Beteiligung gebeten. Viele BUND-Aktive halfen bei den Vorbereitungen und marschierten mit. Wir wollen nicht, dass durch CETA und TTIP Umwelt- und Sozialstandards geschwächt und Demokratie sowie Rechtsstaatlichkeit untergraben werden. Bei der Auftaktkundgebung sprachen BUND-Landesvorsitzende Dr. Brigitte Dahlbender und Marina Blum, Landesjugendsprecherin der BUNDjugend. Viele Abschnitte des Demonstrationzugs waren von BUND- und BUNDjugend-Transparenten, -Fahnen und -Bannern geprägt. Das Résumé von Landesvorsitzender Brigitte Dahlbender lautete am Abend: „Die hohe Teilnehmerzahl zeigt deutlich, wie stark die Ablehnung der Freihandelsabkommen ist. Diese Demo ist ein Spiegelbild der Gesellschaft, unterschiedlichste Bevölkerungsgruppen gingen gemeinsam auf die Straße – und der BUND war in beeindruckender Stärke dabei.“ Bundesweit nahmen 320.000 Menschen an Demonstrationen in sieben großen Städten teil.



BUND-Landesvorsitzende Brigitte Dahlbender hielt eine vielbeachtete Rede bei der großen Demonstration gegen die Freihandelsabkommen CETA und TTIP im September 2016 in Stuttgart.



Marina Blum, Vorstandsmitglied der BUNDjugend, vertrat mit einer feurigen Rede bei der Demo in Stuttgart die junge Generation.



i CETA und TTIP: Der Widerstand geht weiter

Mit unserem Protest haben wir viel erreicht. Bei CETA gab es Nachbesserungen und bei TTIP ruhen die Verhandlungen bis auf weiteres. Unsere grundsätzlichen Bedenken gegen die Abkommen sind damit aber nicht ausgeräumt, deshalb werden wir uns weiter engagieren. Mit TiSA droht schon das nächste Abkommen im Dienstleistungsbereich.

> Engagement zahlt sich aus: Fahrverbote in greifbarer Nähe

Seit Jahren hängt Stuttgart der zweifelhafte Ruf als „dreckigster“ Stadt Deutschlands an – regelmäßig werden die Grenzwerte für Feinstaub und Stickstoffdioxid weit überschritten. Und seit Jahren kämpft der BUND für das Recht auf saubere Luft und setzt sich für Beschränkungen von Dieselfahrzeugen ein. Sie sind die Hauptverursacher der Belastungen. Stattdessen fordern wir Tempolimits, mehr Bahnen und Busse und weniger Platz für Autos im Straßenraum. Unsere Beharrlichkeit zahlt sich aus. Den BUND-Vorschlag, mit einer blauen Umweltplakette die besonders dreckigen Dieselfahrzeuge aus den Umweltzonen zu verbannen, griff die Landesregierung auf und vertrat sie engagiert bei Bundesregierung und Bundesrat. Noch leistet Bundesverkehrsminister Dobrindt erbitterten Widerstand und blockiert alle Vorschläge der Kommunen, den Autoverkehr zu verringern. Aber der Countdown läuft – auch weil der BUND permanent Druck macht: Als erste Großstadt Deutschlands sollen im Stuttgarter Talkessel ab Beginn 2018 bei Feinstaubalarm Beschränkungen für Dieselfahrzeuge gelten, die nicht der Euro-Norm 6 entsprechen. Anders lassen sich die zwingenden Vorgaben zur Luftreinhaltung und damit zur Gesundheitsvorsorge nicht einhalten. In der Vergangenheit wurden bereits – auch auf Anregung des BUND – Landesregelungen für sauberere Baumaschinen erlassen und seit Beginn dieses Jahres ist die Nutzung von alten, holzbefeuerten Komfort-Kaminen an Tagen mit Feinstaub-Alarm verboten. Sie sind in Stuttgart der zweitgrößte Verursacher der Feinstaubbelastungen.



Dieselfuß und Feinstaub gehören heute zu den häufigsten nicht-natürlichen Todesursachen in Deutschland. Nach Zahlen des Max-Planck-Instituts für Chemie in Mainz sterben 35.000 Menschen vorzeitig daran.

Politisch aktiv – auch für die Regionen und in den Regionen

Ob umweltschädigende Planungen stattfinden oder nicht, wird oft auf regionaler politischer Ebene entschieden. In Zusammenarbeit mit den BUND-Aktiven in den Regionen, Kreisen und Gemeinden nehmen wir an vielen Orten Einfluss.

> BUND zu Pumpspeicher Atdorf: Überflüssiges Großprojekt

In Atdorf im Hotzenwald, am Rand des Südschwarzwalds im Kreis Waldshut, wollen die Schluchseewerke Deutschlands größtes Pumpspeicherwerk bauen. BUND Fachleute auf Landesebene und in der Region Hochrhein haben das Vorhaben sorgfältig geprüft. Fazit und Beschluss des BUND-Landesvorstands im Oktober 2016 war daraufhin, dass das öffentliche Interesse die Natur- und Umweltzerstörung nicht aufwiegt. Zumal Studien daran zweifeln lassen, dass zusätzlicher Bedarf an zentralen, großtechnischen Kurzzeitspeichern besteht. Der BUND lehnt die riesigen Betonwannen zwischen drei Naturschutzgebieten daher ab und erwägt im Fall der Genehmigung eine Klage. Ablehnungsgründe für den BUND: Die vielen Gutachten in den Genehmigungsunterlagen belegen, dass für den Bau massive Eingriffe in einem intakten, artenreichen, sensiblen Naturraum nötig wären. Waldflächen mit der Größe von 182 Fußballfeldern würden dauerhaft vernichtet. 1.111 Quellen würden laut behördlichen Unterlagen beeinträchtigt, 50 völlig überbaut und dadurch versiegen.



In diese Schwarzwaldlandschaft sollen die Becken des Pumpspeicherwerks Atdorf hineingebaut werden.



Zum Auftakt des Erörterungstermins zum Pumpspeicherwerk Atdorf im Januar 2017 erteilten BUND-Aktive den Bauplänen eine klare Absage. „Der gesellschaftliche Nutzen ist gering und rechtfertigt einen solchen Eingriff nicht. Der BUND fordert, dass die Genehmigung nicht erteilt wird“, fasste BUND-Landesgeschäftsführerin Sylvia Pilarsky-Grosch zusammen.

> Flächenverbrauch im Allgäu abgewehrt

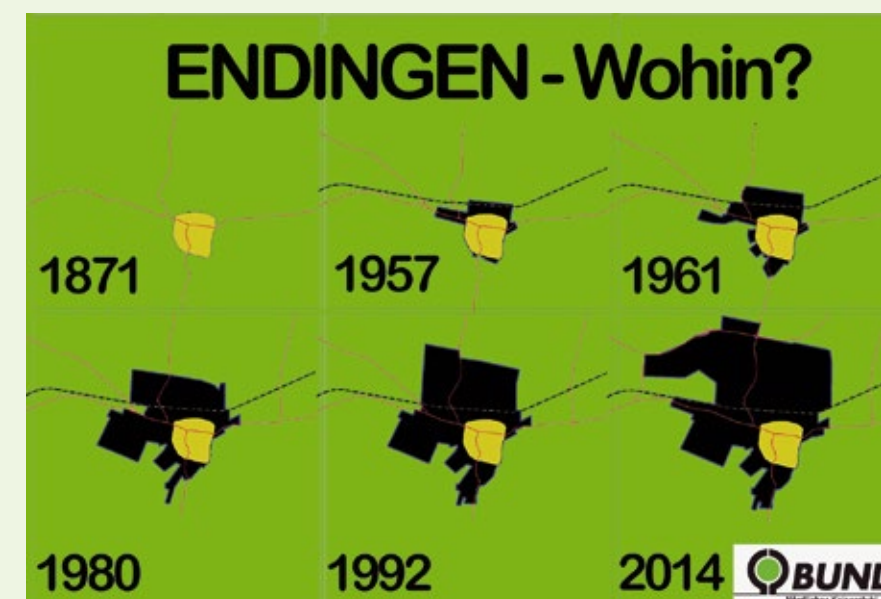
Klageerfolg für den BUND Baden-Württemberg: Der Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg hat den Bebauungsplan für das geplante Interkommunale Gewerbegebiet Waltershofen bei Kißlegg im Allgäu (IKOWA) für unwirksam erklärt. Die geplanten flächenfressenden Gewerbebauten auf der grünen Wiese an der Autobahn A 96 – so groß wie 50 Fußballplätze – sind damit vorerst vom Tisch. Sie verstoßen gegen die Vorgaben der Raumordnung, die eine weitere Zersiedelung der freien Landschaft verhindern sollen. Das jahrelange Engagement der örtlichen Naturschützer, der Klagebeschluss des Landesvorstands und die Beratung durch die Landesgeschäftsstelle haben sich also gelohnt. Der Bebauungsplan ist nun aufgehoben und kann nicht mehr als Grundlage für Erschließungsarbeiten oder Baugenehmigungen dienen. Der BUND fordert den Zweckverband und die betroffenen Gemeinden auf, die Pläne für das Gewerbegebiet fallenzulassen. Alternativ schlägt der BUND vor, sich siedlungsnäheren und städtebaulich integrierten Gewerbebeständen zu öffnen.



Mitten ins Grüne, an einen Waldrand bei Oberndorf am Neckar, sollte ein riesiger Autohof gebaut werden. Der BUND trug dazu bei, dass das verhindert werden konnte.

> Erfolg gegen Flächenverbrauch am Kaiserstuhl und anderswo

Auch anderswo erzielte der BUND Erfolge gegen den Flächenfraß. In Oberndorf am Neckar zog sich der Investor eines geplanten Autohofs für 90 Lastwagen mit Anhängern zurück, nachdem der BUND viele auch ortsprominente Leute dazu gebracht hatte, sich gegen das Projekt auszusprechen. In Lahr wehrte sich der BUND dagegen, dass ein bereits 82 Hektar großer Autoabstellplatz um weitere 18 Hektar vergrößert wird – mit Erfolg, die zuständigen Behörden lehnten ab. In Endingen am Kaiserstuhl brachte die Planung eines neuen Baugebietes das Fass zum Überlaufen: Ein Stadtrat brachte im Herbst 2016 einen Bürgerentscheid auf den Weg, der BUND sorgte für hohe öffentliche Aufmerksamkeit. Es ging der kleinen BUND-Gruppe dabei auch um die Frage „Endingen wohin?“. Den finanziellen Nachteil gegenüber den Befürwortern machten die BUND-Aktiven mit Kreativität und Idealismus wett. Mit knapper Mehrheit wurde das Bauprojekt gestoppt. Ein Erfolg für die Menschen, die eine kluge, behutsame Weiterentwicklung ihrer Heimat wollen.



Unsere Dörfer und Städte wachsen und wachsen. Elf Fußballplätze am Tag verschwinden in Baden-Württemberg unter Stein, Beton oder Teer. Dem BUND gelingt es mancherorts, Einhalt zu gebieten.



BUND-Beitrag zum erfolgreichen Bürgerentscheid in Endingen

Das Endinger „Nein“ verlangsamt örtliche Zerstörungsprozesse. Mehr Infos dazu finden Sie unter www.bund-rvso.de/explosion-flaechenverbrauch.html



Energie

Ausbau der Windkraft ja – aber nur nach eingehender Prüfung des Natur- und Artenschutzes und nicht an jedem Standort.

„Klimaschutz und Energie“ heißt der mehrjährige landesweite Schwerpunkt des BUND. Wir betreiben Lobbyarbeit bei Regierung und Behörden, begleiten Verfahren und beraten Menschen, die die Energiewende voranbringen wollen.

> Den naturverträglichen Ausbau der Windenergie möglich machen

Aus Sicht des BUND ist die Windenergie ein zentraler Bestandteil für mehr Klimaschutz und für das Gelingen der Energiewende. Genauso unverzichtbar sind präzise Prüfungen zum Natur- und Artenschutz an jedem Standort. Viele BUND-Gruppen bringen sich aktiv mit Stellungnahmen und Hinweisen in die Planungen ein, um Windenergie und Artenschutz wo es möglich ist Raum zu geben. Die Projektmitarbeiter*innen des Dialogforums Erneuerbare Energien und Naturschutz unterstützen die BUND-Aktiven dabei. Beim Windpark Lauterstein im Landkreis Göppingen ist es gelungen, in Gesprächen mit dem Projektierer, der Naturschutzbehörde und den örtlichen Naturschützern, Kompromisslösungen zu finden. Von den ursprünglich 36 Anlagen konnten 16 gebaut werden. Ihre Standorte wurden auf Anregung der Gruppen vor Ort teilweise verschoben, um den Eingriff möglichst gering zu halten. Doch nicht immer ist dies möglich. So etwa bei den zwölf geplanten Windrädern im Markgrafenwald im Neckar-Odenwald-Kreis. Dort waren erhebliche Verstöße gegen den Artenschutz zu erwarten, betroffen gewesen wären Schwarzstorch, Wespenbussard und Fledermausarten. Daher hat sich der BUND dort erfolgreich gegen die Windenergieanlagen eingesetzt und der Genehmigungsantrag ruht.



i Seit rund fünf Jahren bietet das „Dialogforum Erneuerbare Energien und Naturschutz“ Unterstützung für einen naturverträglichen Ausbau insbesondere der Windenergie an. Neben Informationsmaterialien und Hinweisen ist die Beratung und Vermittlung zwischen Naturschutzaktiven, Projektierern und Behörden bei konkreten Planungen ein wesentlicher Bestandteil der Aufgaben. Mehr zum Dialogforum erfahren Sie unter www.bund-bawue.de/erneuerbareundnaturschutz

> Neu im Dialogforum: Das Thema Verteilnetze

Seit Mai 2016 gibt es eine Erweiterung des Themenspektrums im Dialogforum: Für den Transport der dezentral erzeugten Erneuerbaren Energien ist an einigen Stellen der Um- und Ausbau der Stromverteilnetze notwendig. Ziel ist es, diesen möglichst naturverträglich und mit Beteiligung der Bürger*innen zu gestalten. Das Dialogforum unterstützt BUND-Aktive vor Ort, um mögliche Konflikte mit dem Natur- und Artenschutz frühzeitig zu erkennen und zu minimieren. BUND-Mitarbeiterin Annette Reiber und weitere Fachleute im Team des Dialogforums bieten Beratungen und Veranstaltungen an und informieren zielgerichtet mit neuen Publikationen. Im Januar 2017 wurde auf den Naturschutztagen in Radolfzell das erste Seminar zum Thema „Netzausbau und Naturschutz“ erfolgreich durchgeführt. Nun folgen Beratungen und weitere Veranstaltungen.



Neues Thema im Dialogforum von BUND und NABU: Neu zu bauende Stromleitungen und Strommasten als Verteilnetze.



Seit rund fünf Jahren bietet das „Dialogforum Erneuerbare Energien und Naturschutz“ Beratung an.

> Energieeffizienzregion – Erfolge in der Umsetzung

Das von der UNESCO anerkannte Biosphärengebiet Schwäbische Alb soll eine nachhaltige und naturverträgliche Entwicklung der Region ermöglichen, vom Tourismus bis zur Energieversorgung. Sowohl aus ökologischer als auch aus ökonomischer Sicht ist die Verbesserung der Energieeffizienz ein wichtiger Beitrag. Energieeffizienz und Energieeinsparung sind zugleich Herausforderung und Chance für Wirtschaft, Kommunen sowie für die Bürgerinnen und Bürger. BUND-Projektleiter Matthias Gienandt bietet mit seinem Projektbüro und gemeinsam mit anderen Institutionen Informations- und Beratungsangebote. Das erste Symposium „Energieeffizienzregion Biosphärengebiet Schwäbische Alb“ hat im Mai 2016 in Fachvorträgen und direktem Erfahrungsaustausch viele clevere Beispiele für den effizienten Umgang mit Energie aufgezeigt. Haushalte für Effizienz und Klimaschutz, Heizungspumpen-Check und eine informative Energie-Karawane für Kommunen bilden weitere Aktionen des BUND-Projekts.

i BUND-Projekt Energieeffizienzregion Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Mehr über die Angebote und Veranstaltungen des BUND-Projekts finden Sie unter www.energieeffizienzregion-alb.de/veranstaltungen



Die Realität der atomaren Gefahr

Sie laufen teilweise immer noch, machen aber auch nach dem Abschalten große Schwierigkeiten. Die Rede ist von den Atomkraftwerken (AKW) in Baden-Württemberg sowie von den AKW-Oldtimern gleich jenseits der französischen, bayerischen und schweizerischen Grenze. Auch hier ist der BUND aktiv.

> Gefahren durch Freimessen und Freigabe von Atommüll

Mit dem Atomausstieg hat ein neues Kapitel begonnen: Die Stilllegung und der Abriss von Atomkraftwerken (AKW). In Baden-Württemberg sind aktuell drei AKWs in dieser Phase. Auf reges Interesse stieß daher das Tagesseminar zum Umgang mit schwachradioaktiven Abfällen aus AKWs, von BUND und IPPNW (Ärzte gegen atomare Gefahr) gemeinsam veranstaltet. Die über 60 Gäste erhielten in kurzen Fachvorträgen einen Überblick über die Problematiken des Rückbaus. Aktive Diskussionen über Bewertung und Handlungsoptionen schlossen sich an. Die Aktiven waren sich einig: Auch eine geringfügige zusätzliche Strahlenbelastung bedeutet ein nicht zu vernachlässigendes gesundheitliches Risiko. Somit widerspricht die bestehende Freigabepraxis dem Strahlenschutzprinzip, wonach jegliche zusätzliche und vermeidbare Belastung zu unterlassen ist. Der BUND lehnt deshalb die Freigabe ab und fordert die Prüfung alternativer Konzepte.



i Atommüll – weitere Informationen
In der Diskussion um Atommüll steht meist die „Endlagerung“ hochradioaktiver Abfälle im Vordergrund. Doch die atomare (Müll-)Erbenschaft ist größer, denn neben den stark strahlenden Materialien fallen auch große Mengen Baumaterialien wie Stahl und Beton an, die ebenfalls radioaktiv kontaminiert sind, wenn auch schwächer. Werden dabei bestimmte Grenzwerte unterschritten, dann sollen diese Materialien überwiegend in den normalen Wirtschaftskreislauf (Recycling) eingespeist werden. Mehr dazu finden Sie unter: www.bund-bawue.de/atommuell



> „Wo Gefahr droht, da wächst das Rettende auch“

2016 protestierten BUND-Aktive besonders energisch gegen die atomaren Zeitbomben in und um Baden-Württemberg. Im März waren BUND-Vorstandsmitglied Katharina Ebinger und BUND-Landesgeschäftsführerin Sylvia Pilarsky-Grosch Rednerinnen bei der Demo in Neckarwestheim. Brückendemos im April: Zum 30. Gedenktag der Atomkatastrophe von Tschernobyl besetzten der BUND und seine Partner viele Brücken zwischen Basel und Philippsburg. Atomkraftgegnerinnen und -gegner aus den drei Ländern zeigten Flagge. BUND-Ehrenamtliche aus der Ortenau, vom Oberrhein und Hochrhein organisierten mit.

Bei einer Kundgebung am 7. Mai war Philippsburg Schauplatz von Protestaktionen. Harry Block vom BUND Mittlerer Oberrhein wies darauf hin, dass der dortige Reaktor für eine skandalträchtige Tradition von Pannen steht. Sie gipfelt in den 2016 bekannt gewordenen gefälschten Sicherheitsprotokollen.

i Den Weg zur regenerativen Versorgung der Region zeigt die vom BUND-Regionalverband Neckar-Alb aktualisierte Übersichtskarte der dort installierten Erneuerbare Energie-Anlagen. Sie finden diese Karte sowie weitere Informationen zum BUND-Projekt Energieeffizienzregion Schwäbische Alb unter www.energieeffizienzregion-alb.de



Sie sind nicht weit vom Rhein und von der Grenze. Die Schweizer Atommeiler. Einer davon ist das älteste noch laufende Atomkraftwerk der Welt.



BUND-Aktive beim internationalen „Menschenstrom gegen Atom“, Juni 2016, gemeinsam mit über 50 Organisationen. Ihre Forderung: Die Abschaltung des Schweizer Atomreaktors Beznau I, mit 925 Schwachstellen.



Auf zahlreichen Rheinbrücken zwischen Philippsburg und Basel demonstrierten BUND-Aktive und Atomkraftgegner von beiden Seiten der Grenzen 2016 gegen die atomare Gefahr. Eine Rednerin dabei: Petra Rumpel vom BUND in Offenburg.



Abfall

Weil der meiste Müll verbrannt wird, sieht man Müllberge auf Deponien heute kaum noch, aber das Thema Abfall ist weiterhin brandaktuell. Und aktuell ist auch die immense Ressourcenverschwendung als Folge unseres sorglosen Konsums.

> AUSgebechert! – erfolgreiche Aktion zur Müllvermeidung.

67 Projekte, die die Welt gerechter, ökologischer und sozialer machen, hat der Rat für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung mit dem Qualitätssiegel „Projekt Nachhaltigkeit 2017“ ausgezeichnet. Das vom BUND und der Hochschule Aalen gestartete Coffee-to-Go Mehrwegbecherprojekt „AUSgebechert!“ gehört dazu. Unter dem Eindruck einer wachsenden Müllflut, die weltweit Plastik in Böden, Flüsse und Meere einträgt, entwickelten BUND und Studierende 2016 gemeinsam ein lokales Mehrwegprojekt. Erster Baustein war die Analyse möglicher Hemmnisse für Gewerbetreibende, auf Mehrwegbecher umzusteigen. Ergebnis: Der Becher muss auslaufsicher und leicht zu reinigen sein und darf nicht mehr als 15 Euro kosten. Einen zusätzlichen Anreiz zur Anschaffung bietet ein Rabatt beim Kaffeeverkauf. Danach ging es an die konkrete Umsetzung. Heute machen 23 Verkaufsstellen in Aalen mit.



AUSgebechert. Ein preisgekröntes Projekt der Hochschule Aalen und des BUND macht erfolgreich Front gegen Einwegbecher.

i AUSgebechert
Mehr zu diesem Projekt: www.ausgebechert.de

> Recycling-Papier an Karlsruher Uni: Einsatz von BUND & Co. erfolgreich

Am Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der technischen Uni der Stadt, wird Recyclingpapier zum Standard. Das Präsidium schreibt die Verwendung seit 2016 verbindlich vor. Über acht Jahre hat der BUND mit Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit eine Initiative am KIT unterstützt und maßgeblich zu diesem Erfolg beigetragen. Die über 9.000 Mitarbeitenden und 25.000 Studierenden sind Papiergroßverbraucher. Das KIT-Forschungszentrum „Klima und Umwelt“ beschäftigt sich mit der Entwicklung von Strategien und Technologien zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen. „Doch trotz dieser Visionen hatte sich auch das KIT-Präsidium lange Zeit nicht nur zahlreichen Appellen, sondern auch der Umsetzung von gesetzlichen Vorgaben verweigert“, so BUND-Regionalgeschäftsführer Hartmut Weinrebe. „Wir setzen darauf, dass der neue Beschluss konsequent umgesetzt und kontrolliert wird, damit das KIT seinem Anspruch gerecht wird“. Für den BUND ist klar: Vom KIT soll eine Leuchtturmwirkung ausgehen.



Recyclingpapier: Seit Jahrzehnten eines der bekanntesten Produkte mit dem Umwelt-Engel. Die KIT in Karlsruhe zeigt nun nach Anschlag durch den BUND und andere, dass der Verschwendung von Frischpapier Einhalt geboten werden kann.

> Fünfzigster Warentauschtag Reutlingen

Große Öffentlichkeitswirkung, über 40 begeisterte BUND-Beteiligte, spektakuläre Bilder und eine klare Botschaft: Das ist die Bilanz des 50. Reutlinger Warentauschtags unter dem Motto „Verschenken statt wegwerfen“, den BUND und Stadt gemeinsam veranstalteten. Als 1990 immer mehr Müllöfen geplant wurden, wollte der BUND Reutlingen ein Zeichen setzen – für Weiterverwendung und gegen Ex-und-Hopp-Mentalität. Sie gewannen die Technischen Betriebsdienste der Stadt als Partner. Ab 1992 entwickelte sich in der Fahrzeughalle des Fuhrparks eine attraktive, generationenübergreifende Veranstaltung. Das Sortiment reicht von Kaffeetassen und Blumenvasen über den Vogelkäfig bis zu Kleidern aller Art. Neuerdings gehören die Warentauschstage zum Klimakonzept der Stadt. Eine nachahmenswerte BUND-Aktion!



Dient der Umwelt und dem Bewusstsein – und macht seit Jahren vielen BUND-Aktiven großen Spaß.





Naturschutz

Die Sorge um Schutzgebiete für seltene Tiere und Pflanzen ist seit jeher ein wichtiges Thema des BUND. Wir betreiben Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit, wir betreuen, pflegen und pflanzen – so auch 2016.

> BUND-Erfolg zum Naturschutz in Europa: Umgesetzt statt aufgeweicht!

Eine gute Nachricht kam Ende 2016 aus Brüssel: Die gesetzlichen europäischen Vorschriften für den Naturschutz, die EU-Naturschutzrichtlinien, haben den sogenannten amtlichen Fitnesscheck bestanden. Im Laufe der letzten Monate hatte die EU-Kommission überprüft, ob die Vorschriften erstens tatsächlich wirksamen Schutz für Gebiete, Tiere und Pflanzen bieten und ob sie zweitens nachteilige Auswirkungen auf andere Bereiche haben. Das positive Ergebnis des Checks hat zur Folge, dass die gültigen gesetzlichen Standards nun nicht herabgesetzt werden. Unter dem Motto „umsetzen statt aufweichen“ hatten wir zu Jahresbeginn 2016 auf den Naturschutztagen am Bodensee ein lautes, klares Signal gegen die Angriffe auf die EU-Vorschriften gesetzt. Mit vielen Briefen und Gesprächen das Jahr hindurch und gemeinsam mit unseren Partnern in ganz Europa waren wir erfolgreich. Das zeigt: Unsere Stimme wird gehört!



Erfolgreicher BUND-Protest: Die Europäische Union bleibt bei ihren hohen Naturschutz-Standards.



Eine herrliche Landschaft im Südschwarzwald steht nun unter internationalem Schutz – auch Dank des BUND-Engagements!



Der BUND-Regionalverband Hochrhein bot 2016 Führungen im Biosphärengebiet Schwarzwald an.

> Mit Schub vom BUND: Biosphärengebiet im Südschwarzwald

Südlich von Freiburg liegt das neue 63.000 Hektar große Biosphärengebiet Schwarzwald. Am 1. Februar 2016 wurde es aus der Taufe gehoben. Sowohl Fachleute des BUND-Landesverbands als auch örtliche BUND-Aktive leisteten wichtige Beiträge dazu, dass dieses dritte Großschutzgebiet im Land Wirklichkeit wurde – und sie wirken mit, dass es sich auch weiter gut entwickelt. Es ist geprägt durch den Wechsel zwischen Wäldern und offenen Weidfeldern. Hier blieb die Allmende, eine uralte Bewirtschaftungsform, erhalten. Bis heute sind viele Weiden nicht zerstückelt, sondern im Eigentum der Gemeinden. Die regionale Rinderrasse „Hinterwälder“ ist hier anzutreffen und botanische Raritäten wie der Flügelginster, die Arnika, die Silberdistel und der Gelbe Enzian. Charakteristisch sind auch die Weidbuchen, die zu majestätischen Baumgestalten herangewachsen sind. Das Prädikat „Biosphärengebiet“ trägt dazu bei, diese herrliche Landschaft zu erhalten.

> Landschaftspflege am Mindelsee – der BUND als Motor des Naturschutzes

Seit 1972 betreut der BUND das Naturschutzgebiet Mindelsee bei Radolfzell. Über 400 Hektar groß gehört es heute zu den bedeutendsten und artenreichsten Naturparadiesen im Land. Vor allem die Pflanzenvorkommen am Mindelsee sind ein Aushängeschild für das erfolgreiche Management von BUND-Projektleiter Kai-Steffen Frank und seinem Team. 2016 standen in den Feuchtwiesen im Osten des Mindelsees ab Mitte Mai Mehlprimel und Fettkraut in voller Blüte, ein wunderschöner Aspekt mit purpurnen und violetten Farbtupfern. Auf zwei ausgewählten Pflegeflächen mit einer Größe von nur zwei Hektar blühten mehr als 22.000 Mehlprimeln und 10.000 Fettkräuter. Dazu gesellten sich Fieberklee, zehntausende Wollgräser und Fleischfarbenes Knabenkraut. Mehr als 10.000 Blütenstängel des Schwalbenwurz-Enzians mit seinen herrlichen blauen Blüten zierten im Sommer die Riedwiesen im Osten des Sees und am Nordufer. Die Digitalisierung der Pflanzendaten in Verbreitungskarten, mehr Landschaftspflege und mehr floristische Kartierungen als in den Vorjahren, der Abschluss vieler neuer Pflege- und Bewirtschaftungsverträge und die Konzeption einer Ausstellung über den Mindelsee waren 2016 einige der Schwerpunkte der Arbeit des Schutzgebiets-Teams.



Lohnender Einsatz: Landschaftspflege am Mindelsee.



Biotopverbund als BUND-Aufgabe

Der Biotopverbund ist seit 2002 im Bundesnaturschutzgesetz verankert. Danach soll ein Biotopverbundsystem auf mindestens zehn Prozent der Landesfläche entwickelt werden. Der BUND wirbt dafür, dass Land und Kommunen sich dieses Ziel zu eigen machen und umsetzen.



> Neu: BUND-Wanderausstellung „Verbundene Landschaft – lebendige Vielfalt“

Wussten Sie, dass in Baden-Württemberg 40 Prozent der Tier- und Pflanzenarten als bestandsgefährdet gelten und etwa die Hälfte der 281 Biotoptypen gefährdet ist oder auf der Vorwarnliste steht? Im Laufe des Jahres 2016 stellte der BUND Baden-Württemberg dazu eine Wanderausstellung zusammen. Sie trägt den Titel „Verbundene Landschaft – lebendige Vielfalt“. Auf elf reich bebilderten Tafeln zeigen wir, wie es um Tiere, Pflanzen und Lebensräume in Baden-Württemberg bestellt ist und welche Rolle der Biotopverbund für den Erhalt der heimischen Arten spielt. Die Ausstellung unterstützt BUND-Gruppen und andere Interessierte darin, ihren Einsatz für Naturschutz medienwirksam zu gestalten und die Themen „Biotopverbund“ und „Artenvielfalt“ vor Ort gut voranzubringen. Parallel dazu begleitet der BUND die Städte Nürtingen und Stockach dabei, modellhaft den Biotopverbund auf ihren Gemarkungen zu planen.

i BUND-Wanderausstellung

Die Ausstellung zeigen wir ab April 2017 in Stuttgart, Stockach, Schelklingen, Marbach, Fronreute, Deggenhausertal, Hochdorf, Stutensee und Herrenberg. Änderungen vorbehalten. Die genauen Orte und Zeiten erfahren Sie in der Tagespresse oder bei info.bawue@bund.net

Wollen Sie die Ausstellung zu sich holen?

Informationen dazu finden Sie unter www.bund-biotopverbund.de



Franz Untersteller, Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, und BUND-Landesvorsitzende Brigitte Dahlbender bei der Premiere der BUND-Wanderausstellung „Verbundene Landschaft“ im Dezember in Stuttgart.



> Erster Wildtierkorridor – unter Regie des BUND verwirklicht

Ende Juni 2016 wurde bei Herrenberg der erste Wildtierkorridor des Landes eingeweiht, entstanden unter der Regie des BUND. Rita Schwarzelühr-Sutter, Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, und BUND-Landesgeschäftsführerin Sylvia Pilarsky-Grosch stellten das Projekt öffentlich vor. „Wildtiere können nur überleben, wenn ihre Lebensräume verbunden sind und sich Tierpopulationen austauschen können“, erläuterte Pilarsky-Grosch. Der drei Kilometer lange Korridor schafft eine Verbindung vom Schwarzwald in den Schönbuch in Richtung Schwäbische Alb. Gemeinsam mit den Gemeinden konnte der BUND eine Fläche von fast 40.000 Quadratmetern für den Korridor sichern. BUND und Ehrenamtliche pflanzten heimische Sträucher als Deckung, Landwirte und Gemeinden trugen zu diesem Erfolg bei. Staatssekretärin Schwarzelühr-Sutter lobte die gelungene Umsetzung des mit Bundesmitteln geförderten Wildtierkorridors in einem dicht besiedelten und intensiv genutzten Gebiet.

i BUND-Projekt „Rettungsnetz Wildkatze“

Seit 2007 arbeitet der BUND Baden-Württemberg daran mit, Wildtierkorridore und Grünbrücken zu verwirklichen. Weitere Informationen erhalten Sie unter bei BUND-Projektleiter axel.wieland@bund.net oder unter www.bund-bawue.de/wildkatze

> Auf dem Blütenweg mit dem BUND die Bergstraße entdecken

Von Darmstadt bis Wiesloch verläuft ein Wanderweg über 95 Kilometer, zwischen Obstbäumen und Trockenmauern, durch malerische Orte und Weinberge. Für den Erhalt dieser artenreichen Landschaft sind die örtlichen BUND-Gruppen seit Jahren aktiv, mit Arbeitseinsätzen, fachlicher Begleitung oder Landschaftspflege. Denn die Kulturlandschaft ist bedroht: Grundstücke verwildern, Trockenmauern verfallen oder wuchern zu, Monokulturen machen sich breit. Der BUND gewinnt Interessierte, die vernachlässigte Grundstücke kaufen oder pachten. Im April 2016 wurde ein neu gestalteter Abschnitt des Blütenwegs zwischen Laudenbach und Dossenheim eröffnet. 35 Kilometer misst die attraktive Wegstrecke, die Gästen die Fülle dieser Kulturlandschaft eröffnet. Die Neugestaltung ist Teil des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) „Blühende Badische Bergstraße“. Finanzielle Förderung kommt vom Land.

i Blühende Bergstraße

Eine BUND-Broschüre mit Informationen zum Erhalt der Bergstraße erhalten Sie hier: bund.rhein-neckar-odenwald@bund.net. Weitere Informationen: www.bund-rhein-neckar-odenwald.de/themen-projekte/bergstrasse/



Der BUND weihte 2016 den ersten Wildtierkorridor Baden-Württembergs ein. Mit dabei (von links): BUND-Landesgeschäftsführerin Sylvia Pilarsky-Grosch, Rita Schwarzelühr-Sutter, Staatssekretärin im Bundesumweltministerium und BUND-Projektleiter Axel Wieland.



In der schönen Landschaft der Bergstraße nördlich von Heidelberg organisiert der BUND-Regionalverband Rhein-Neckar-Odenwald Landschaftspflege und naturkundliche Führungen.

Schmetterlinge und Streuobst

sind zwei weitere Bereiche, in denen der BUND aktiv ist - sowohl auf Landesebene als auch in den regionalen und örtlichen Gruppen.

> „Spazierengehen für die Wissenschaft“ ...

... so kann man das Tagfalter-Monitoring des BUND in Stuttgart beschreiben, ein Kooperationsprojekt mit dem Fachbereich Parkpflege der Wilhelma. Seit Juni 2013 erfassen Ehrenamtliche die vorkommenden Schmetterlingsarten auf den dortigen Untersuchungsflächen. Das erlaubt es, Vorkommen und Populationsstärke verschiedener Arten zu erfassen und über die Jahre vergleichen zu können. Daraus werden Rückschlüsse auf die Gefährdung von Tagfalterarten sowie auf Einflüsse von Wetter, Klimaänderung oder Lebensraumvernichtung gezogen. Unter Anleitung des Experten Erwin Rennwald erfassen die Ehrenamtlichen nach einer standardisierten Methode von April bis September jede Woche die Falter. Sie notieren ihre Funde und geben sie in eine bundesweite Datenbank ein. Das Projekt soll den städtischen Biotopverbund für Tagfalter verbessern und das Thema Schmetterlinge und deren Lebensräume im urbanen Raum mehr ins Bewusstsein der Bevölkerung rücken.

> BUND-Schmetterlingsguides

Schmetterlinge brauchen Lebensräume. Und sie brauchen Menschen, die sich für sie stark machen. Bis 2016 führte der BUND deshalb zum zweiten Mal eine Seminarreihe durch, die Naturbegeisterte zu Schmetterlings-Guides qualifiziert. Ihre Aufgabe ist es, Expertenwissen für Laien verständlich zu vermitteln. Die Fortbildung umfasste sieben Wochenendseminare. Neben Artenkunde und Biologie der Schmetterlinge standen auch didaktische und rechtliche Inhalte auf dem Programm. 18 Fachleute haben Mitte Juli in Form eines Vortrags oder einer selbst konzipierten Exkursion ihre Prüfung abgelegt und das Zertifikat Schmetterlings-Guide erworben. Konzeption und Organisation der Weiterbildung liegen in der Hand der BUND-Ökostation Freiburg. Die Klaus Tschira-Stiftung förderte die Ausbildung.

i Sie suchen einen Schmetterlings-Guide?

Unsere ausgebildeten BUND-Fachleute können Sie für Exkursionen, Vorträge oder Aktionen an Schulen buchen. Zeiten und Konditionen vereinbaren Sie direkt mit ihnen. Eine Liste der Schmetterlings-Guides erhalten Sie unter www.schmetterlingsland.de oder bei almut.sattelberger@bund.net

i Tagfalter-Monitoring in Stuttgart

Die acht Projektflächen liegen zentral, sind fast alle für die Öffentlichkeit zugänglich und für die Stadt Stuttgart repräsentativ. Sie liegen in der Wilhelma selbst, in großen Parks und an der Württembergischen Grabkapelle, einem beliebten Ausflugsziel. Hinweistafeln informieren über das Projekt und wollen zur Nachahmung motivieren. Mehr dazu unter www.schmetterlingsland.de, BUND-Schmetterlingsprojekte, Stuttgart.



> Streuobst als Thema des BUND Baden-Württemberg

Nirgends in Europa gibt es mehr Streuobstwiesen als in Baden-Württemberg, keine Landschaft ist typischer für unsere Heimat. Der BUND tut viel für Streuobst, auf Landesebene wie in den Gemeinden. Ein gutes Beispiel liefert der BUND-Ortsverband Bad Bellingen-Schliengen im Markgräflerland. Zehn Streuobstwiesen mit 250 Bäumen betreuen die Aktiven dort. Kartierungen ergaben stolze 66 Brutvogelarten und 15 Fledermausarten. Zwischen 4.000 und 6.000 Liter Saft werden jährlich gepresst. Auch in Ulm macht sich der BUND seit Jahren um die Streuobstwiesen verdient. Seit 1999 hat er im Auftrag der Stadt und in Kooperation mit Ulmer Schulen sage und schreibe 1.084 Obstbäume gepflanzt. BUND-Mitarbeiterin Almut Sattelberger und ihr Team kümmern sich mit städtischer Unterstützung um die fachgerechte Pflege.



Mit seinen Angeboten zur Umweltbildung sorgt der BUND dafür, dass Wissen weitergegeben wird. Beate Holderied ist BUND-Landesbeauftragte für Streuobst. Allein in diesem Jahr hat sie 64 Streuobst-Pädagoginnen und -Pädagogen ausgebildet. Sie kommen vor allem in Kindergruppen und Grundschulen zum Einsatz. Ihre Streuobstprojekte mit Grundschulern werden von mehreren Landkreisen in Baden-Württemberg gefördert.



Mit Unterstützung der Firma Energiedienst baute der BUND-Regionalverband Hochrhein ein Insektenhotel und bot Führungen zum Thema Insekten und Wildbienen an.



Botschaften

Damit der BUND mit seinen Themen gehört wird, ist eine Menge zu tun. Viele Beispiele konnten Sie bereits anderen Stellen dieses Jahresberichts entnehmen. Wir beschreiben drei weitere aus dem Jahr 2016.

> Suffizienz: Aufrütteln mit klaren Infos und guten Ideen

Der Begriff „Suffizienz“ stellt die Frage in den Mittelpunkt, was nötig ist, damit alle ein gutes Leben führen können. Der BUND ist überzeugt, dass auch die Änderung unseres Lebensstils – und nicht technische Verbesserungen allein – notwendig sind, um diese Welt zu bewahren. Die Aktiven der landesweiten Arbeitsgruppe „Suffizienz“ von BUND und BUNDjugend erarbeiteten 2016 die vielseitige Broschüre „Ein gutes Leben für alle! Eine Einführung in Suffizienz“. Die erste gemeinsame Broschüre von BUND und BUNDjugend Baden-Württemberg vermittelt auf rund 80 Seiten laienverständlich, was es mit Suffizienz auf sich hat. Es geht um die Frage, wann es „genug“ ist – individuell, in Politik und Gesellschaft. Allen, die sofort mit der Suffizienz loslegen wollen, hilft das umfangreiche Praxiskapitel weiter, das viele bereits bewährte Beispiele enthält. Ein Suffizienz-Argumentarium liefert rhetorisches Werkzeug.

i „Ein gutes Leben für alle! Eine Einführung in Suffizienz“

Die Broschüre von BUND und BUNDjugend Baden-Württemberg ist für drei Euro zzgl. Versandkosten erhältlich bei der BUND-Service GmbH, Telefon: 07732 15 07-0 oder unter bund.service-gmbh@bund.net. Informationen zur Arbeit der landesweiten Arbeitsgruppe „Suffizienz“ von BUND und BUNDjugend finden Sie auf Seite 39 oder unter www.bund-bawue.de/gutes-leben



> Umweltbildungstag 2016 von BUND und BUNDjugend

Reges Interesse bei den 80 Gästen verzeichnete der vierte Umweltbildungstag von BUND und BUNDjugend im November 2016 in Stuttgart. Im Mittelpunkt standen die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und die Praxis der Naturpädagogik. Diese Themen gewinnen an Bedeutung, weil Landesregierung und Landtag im Frühjahr 2016 BNE als Leitperspektive der neuen Bildungspläne an Schulen beschlossen haben. Wie das in der Praxis Wirklichkeit werden kann, beleuchteten Peter Heil vom Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Freiburg sowie Alexandra Kischkel-Bahlo und Hannes Schurr von der Stiftung Umwelt und Natur der Sparkasse Zollernalb. Am Nachmittag führten Fachleute an zwölf Lernstationen Methoden für Unterricht und Kindergruppen vor – vom Lernort Bauernhof über Klimabasteleien, BUND-Angeboten zu Wildkatze und Schmetterlingen bis zur Kräuterpädagogik. Die vielen guten Ideen und die Markatmosphäre im Foyer der Caritas-Begegnungsstätte brachten neuen Schwung für die Umweltbildung.



Beim Umweltbildungstag boten Fachleute des BUND Beratung zu naturpädagogischen Aktionen an und führten auch vor, wie man's macht, zum Beispiel Landart mit Stöcken.

i Umweltbildung und Naturpädagogik bei BUND und BUNDjugend
Die Vorträge des BUND-Umweltbildungstages und weitere Infos zur Umweltbildung bei BUND und BUNDjugend erhalten Sie bei thomas.giesinger@bund.net

> Die Sichtbarkeit des BUND erhöhen

Daran arbeitete die BUND-Arbeitsgruppe Marketing mit vielen BUND-Aktiven aus Baden-Württemberg. Koordiniert von der Marketing-Abteilung des Landesverbandes entwickelten die Akteure Ideen, wie der BUND seine Aktionen landesweit besser als bisher für Öffentlichkeit und Medien sichtbar machen kann. Entstanden ist ein Sortiment von BUND-Materialien, das über den neuen Online-Shop des BUND Baden-Württemberg www.BUNDshop-bawue.de bestellt werden kann. BUND-Aktive finden dort das passende Produkt im markanten BUND-Grün, sind bei Aktionen und Veranstaltungen auf den ersten Blick zu erkennen und erhöhen die Aufmerksamkeit für ihre BUND-Themen.



www.BUNDshop-bawue.de

Fahnen, Jacken, T-Shirts, Polo-Shirts, Warnwesten, Tischdecken, Taschen, Luftballons und weitere BUND-Materialien für Aktionen und Veranstaltungen. Jetzt bestellen im Webshop des BUND Baden-Württemberg!

www.BUNDshop-bawue.de

shop-bawue@bund.net
Telefon: 07732 1507-44

Suffizientes Bauen und Solarstromspeicher waren die Schwerpunkte des BUND-Jahrbuchs Ökologisch Bauen und Renovieren 2017, erschienen im November 2016. Der BUND gibt darin jedes Jahr einen aktuellen Vergleich der Öko-Bilanz bei Dämmmaterialien, zeigt ökologische Musterhäuser und berichtet über Lieferanten für alle Materialien beim Öko-Bau.





Jugend

Mit der Bilanz eines großen Projekts beginnt die Beschreibung der Aktivitäten im Jahr 2016, mit denen BUND und BUNDjugend im Jahr 2016 junge Leute angesprochen und erreicht haben.

> Zehn Jahre McMöhre – ein Rückblick

Seit zehn Jahren bringt das Projekt McMöhre gesundes Pausenessen in Baden-Württembergs Schulen. Mit dem Projekt von BUND und BUNDjugend ist ein deutlicher Mehrwert verbunden: Es überträgt der Schülerschaft selbst die Verantwortung für den gesamten Prozess von der Planung bis zum Verkauf. Wir dokumentieren auf Seite 27 einige Meilensteine des Projekts und beschreiben, was wir weiterhin anbieten.



i Starke Partner

McMöhre wurde von folgenden Institutionen gefördert, denen wir herzlich danken: Aktion Mensch, Herzessache e.V. – die Kinderhilfsaktion von SWR, SR und SpardaBank, Deutsche Umwelthilfe, Schwenninger Krankenkasse, Stiftung »Die Gesundheitsarbeiter«, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Momo-Stiftung des BUND Baden-Württemberg.

Dezember 2007:

- Start des Projekts mit dem damaligen Projektleiter Miklas Hahn.

2008:

- Erste Gespräche mit Schulen, erste Infomaterialien sind fertig, Internetseite www.mcmoehre-bawue.de geht ans Netz
- Erste Schülerfirma: In der Sägefild-Hauptschule in Ulm-Wiblingen. Dann rasch weitere in Wolfach, Radolfzell und Biberach
- Thomas Gottschalk interviewt McMöhre-Projektleiter Miklas Hahn vom BUND bei einer ZDF-Sendung zur Präsentation von Förderprojekten der „Aktion Mensch“.

2009:

- McMöhre wird erstmals von der UNESCO als Vorbildprojekt der Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

2010:

- Es gibt jetzt zehn McMöhre-Schülerfirmen.

2011:

- Birgit Eschenlohr wird neue McMöhre-Projektleiterin
- McMöhre wird vom Rat für nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung mit dem Qualitätssiegel „Werkstatt N“ ausgezeichnet.

2013:

- McMöhre wird erneut von der UNESCO als Vorbildprojekt der Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

Ab 2015:

- Finanzielle Förderung durch das Kultusministerium Baden-Württemberg. Erweiterung des McMöhre-Beratungsangebots auf Produkte von Streuobstwiesen und aus der Imkerei.

Ende 2016:

- 16 McMöhre-Schülerfirmen in Baden-Württemberg.

Der BUND beendet offiziell das Projekt – zum einen, weil die finanzielle Förderung ausläuft, aber auch, weil wir der Meinung sind, nun über Jahre einen guten Anschlag geleistet und viele Grundlagen erarbeitet zu haben. Das McMöhre-Handbuch und die Arbeitshilfen werden Schulen auch weiterhin zur Verfügung gestellt, so dass nach wie vor viel Unterstützung da ist. Der BUND wird sich im Bereich der Umweltbildung nun anderen Themenfeldern widmen und seine Mittel im Bildungsbereich dort einsetzen, wo es am dringendsten erscheint.



Jugend im Blick

Werben für umweltbewusstes Verhalten, wirkungsvolle Straßenaktionen, gute Bildungsangebote: Die BUNDjugend hat 2016 und 2017 für Menschen zwischen 13 und 27 Jahren eine Menge zu bieten.



Bei Studierenden und anderen Jugendlichen mittlerweile äußerst beliebt: Lernen in schöner Landschaft mit der Sommerakademie von Hochschule Nürtingen-Geislingen und BUNDjugend.

> Sommerakademie: Bildungsangebot der BUNDjugend

Seit 2014 bieten BUNDjugend und die Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen ihre Sommerakademie an. Junge Erwachsene zwischen 16 und 27 Jahren, die sich für das Thema Nachhaltigkeit interessieren, lernen und diskutieren gemeinsam sechs Tage lang. Fachleute aus BUND und Hochschulen stehen ihnen zur Seite. Neben wissenschaftlichen Beiträgen, Diskussionen und Kleingruppen gibt es Exkursionen sowie praktisch-handfeste Angebote draußen. 2016 lautete der Titel der Sommerakademie „Wer schafft Landschaft?“. Es ging mitten ins Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Bei der Frage, wie Natur- und Kulturlandschaften erhalten und nachhaltig bewirtschaftet werden können, stand die Schafzucht im Mittelpunkt. Die Gäste der Sommerakademie lernten Lebens- und Geschäftsmodelle kennen, aber auch die Menschen „hinter den Landschaften“, deren Herausforderungen und Konflikte.

i Sommerakademie 2017

Schon jetzt können Sie sich für die nächste Sommerakademie der BUNDjugend anmelden. Sie findet vom 19. bis 24. August in Pfronstetten im Biosphärengebiet Schwäbische Alb statt. Das Thema diesmal: *Nachhaltigkeit entdecken!* Informationen und Anmeldung unter www.bw.bundjugend.de/termin/sommerakademie-2017



> BUNDjugend-Schwerpunkt 2016/2017: Ressourcenver(sch)wendung

Täglich verwenden – und verschwenden – wir Ressourcen. Je billiger sie zu haben sind, desto mehr. Beispiel: Für den beliebten Coffee-to-go wandern in Deutschland jährlich drei Milliarden Einwegbecher auf den Müll. Der Verzicht darauf könnte tausende Tonnen Rohöl einsparen und den Baumbestand schützen. Was bezweckt die BUNDjugend mit ihrem Schwerpunkt? „Wir möchten ein Bewusstsein für den Wert von Ressourcen – auch immaterielle wie Zeit oder Wissen – schaffen, um im Alltag achtsamer mit ihnen umzugehen.“, so der BUNDjugend-Landesvorstand. Eine Mitmach-Idee für junge Leute ist dabei das Projekt „Ein Monat ohne“, bei dem BUNDjugendliche probieren, ohne Plastik- und Metallverpackungen auszukommen und Alternativen zu finden. Eine Projektgruppe der BUNDjugend hilft dabei.



Vorstandsmitglieder der BUNDjugend präsentieren ihren neuen zweijährigen Schwerpunkt.

i Ressourcen-Seminar

Wer tiefer in das Schwerpunkt- Thema der BUNDjugend einsteigen will, ist herzlich zu einem Seminar im Mai 2017 eingeladen: „Wir setzen uns mit der Ver(sch)wendung von Lebensmitteln auseinander, erleben, was alte Nutztierassen zum Ressourcenschutz beitragen und nehmen die Automobilität kritisch unter die Lupe. Immer geht es dabei um die Frage, was jeder und jede Einzelne tun kann. Wir freuen uns auf dich!“
25. bis 28. Mai 2017 auf dem Lifthof Reutlingen, Teilnehmer*innen ab 14 Jahre. Kostenbeitrag: 40 Euro. Infos und Anmeldung: www.bundjugend-bw.de/ressourcenseminar-2017
Zum BUNDjugend-Projekt „Ein Monat ohne“ geht es hier: www.bundjugend-bw.de/ein-monat-ohne

> BUNDjugend Gottmadingen: Vielfältig aktiv

„Von Besuchen des nächsten Atomkraftwerks bis zu schweißtreibender Biotoppflege: Wir nähern uns Natur und Umweltthemen mit allen praktischen Methoden und jeder Menge Spaß.“ So beginnt der Bericht der BUNDjugendlichen aus Gottmadingen im Kreis Konstanz über ihre Aktivitäten 2016. Zwanzig Jugendliche zwischen zwölf und 15 Jahren kommen regelmäßig alle zwei Wochen zusammen. Ihre Ziele: Die heimische Natur besser kennenlernen – egal ob durch eine GPS-Tour auf den Hohentwiel oder bei der Kontrolle der Nistkästen auf Streuobstwiesen. Und Energie als Umweltthema entdecken: Dazu besuchen sie den nächstgelegenen Solarpark und das nächstgelegene Atomkraftwerk, um sich ein eigenes Bild zu machen und eine eigene Meinung dazu zu bilden. Die BUNDjugendlichen gehen auch Bio- und Öko-Labels auf den Grund und befassen sich mit nachhaltigem Konsumverhalten. Erlebnis-Höhepunkt ist ein viertägiges Sommerlager, das 2016 am Kirnbergsee bei Donaueschingen stattfand.



Schnappschuss der Sommerfreizeit der BUNDjugend Gottmadingen am Kirnbergsee bei Donaueschingen.



Kinder



Die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg gehört von Beginn an zu den wichtigsten Unterstützern des Projekts Naturtagebuch.

Mit landesweiten Projekten, 120 BUND-Kindergruppen in Baden-Württemberg, Umweltbildungszentren wie der Ökostation Freiburg und vielen Einzelangeboten unserer BUND-Gruppen erreichen BUND und BUNDjugend Jahr für Jahr über 10.000 Kinder.

> Rekordbeteiligung beim Naturtagebuch

Die Bilanz des 23. Naturtagebuch-Wettbewerbs der BUNDjugend Baden-Württemberg kann sich sehen lassen. 700 Kinder haben mitgemacht, die 70 Gewinner*innen hatte die BUNDjugend im März 2016 zur feierlichen Preisverleihung ins Stuttgarter Museum am Löwentor eingeladen. In seinem Grußwort hob Ministerialdirigent Wolfgang Baur vom Ministerium für Ländlichen Raum hervor, dass „die Naturtagebücher den Kindern und Lesern spannende Wege zum Naturerlebnis eröffnen und neue Zugänge zu wertvollen Informationen rund um unsere Natur ermöglichen“. Projektleiterin Ladi Oblak freute sich über die Vielfalt und Lebendigkeit der Tagebücher: „Es ist faszinierend, wie schnell die Kinder sich mit dem, was sie beobachten, identifizieren. Die Verbundenheit mit der Natur bestärkt die Kinder darin, sie zu schützen. Es ist ein schöner Erfolg, dass wir in den 23 Jahren, die es das Naturtagebuch gibt, über 100.000 Kinder erreicht haben. Den Auftrag meisterten sie mit Bravour und Freude.“



Die Sieger*innen des Naturtagebuch-Wettbewerbs. Stolz präsentieren die Kinder ihre Naturtagbücher.

> Workshop „Bienen als Thema für Schule und Kindergruppe“

Im Rahmen des McMöhre-Projekts der BUNDjugend fand im Oktober 2016 ein Workshop in Stuttgart statt, der zeigte, wie wir Kinder und Jugendliche für die Welt der Bienen begeistern können. Die Bandbreite reichte von der Vermittlung der Faszination Bienenvolk bis zu Tipps zur Gründung einer Schulimkerei. Undine Westphal, Imkerin und Schulberaterin, berichtete von ihren Erfahrungen mit einer Imker-AG als Wahlpflichtfach an einer Schule im Hamburger Stadtteil Bergstedt. Die zwanzig Imkerinnen und Imker sowie Lehrkräfte von Schulen bekamen ebenso praktische Experimente und Bastelideen gezeigt: So ist die Bienenkugel eine neuartige Behausung, bei der die Tiere weniger Energie als im klassischen Bienenstock verbrauchen. Schwirrbienen aus Pappe vermitteln das Gefühl, mitten in einem Bienenschwarm zu sein.

i Angela Klein hat das Projekt und ihre Erfahrungen in der Broschüre „Raus in die Natur – Naturerlebnistage mit Kindern aus geflüchteten Familien“ dokumentiert. Sie finden die Broschüre unter www.bund-radolfzell.de/projekte/umweltbildung



Für den BUND eine neue Fortbildung: Imkern und Bienenkunde an der Schule.

> Naturerlebnis für Flüchtlingskinder am Bodensee

Besonders in schwierigen Lebenssituationen tut Natur einfach gut. Das zeigte 2016 auch ein Projekt des BUND-Ortsverbandes Radolfzell, bei dem Flüchtlingskinder in die Natur eingeladen wurden. Sich in der Natur ausleben, Wald und Wiesen ihrer nahen Umgebung kennenlernen und dabei die deutschen Sprachkenntnisse verbessern – das waren die Ziele der Ausflüge. „Die Kinder sind völlig begeistert bei der Sache“, erklärt BUND-Naturpädagogin Angela Klein, die das Projekt initiierte. Sie haben die Natur in ihrer Heimat kennengelernt, einen Fuchsbau gesehen, wissen, dass Hase und Reh bei uns typische Tiere sind. Sie konnten Schmetterlinge, Käfer, Eidechsen und Frösche beobachten. Entstanden ist eine Reihe von Naturerlebnistagen, die sehr gut angenommen wurden und Mut machen, das BUND-Projekt weiterzuführen. Finanziell gefördert wurde es von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), der Deutschen Umwelthilfe (DUH) und dem Rotary Club Radolfzell-Hegau.

Naturpädagogin Angela Klein hat ihre Erfahrungen bei Naturerlebnistagen mit Flüchtlingskindern in einer Broschüre zusammengefasst. Nachahmung empfohlen.



BUND-Projekt: Flüchtlingskinder erleben Freude an der Natur und lernen unsere Tiere kennen.

Wir sagen danke!

Unsere Unterstützerinnen und Unterstützer – die Basis der BUND-Umwelt- und Naturschutzarbeit

Rund 90.000 Unterstützerinnen und Unterstützer geben dem BUND Baden-Württemberg die Stärke, politisch und finanziell unabhängig für den Natur- und Umweltschutz im Land einzutreten. Wir danken allen ehrenamtlich Aktiven, unseren Mitgliedern und unseren Spenderinnen und Spendern herzlich: Sie spenden Zeit und Geld – Ihre große Unterstützung gibt dem BUND in Baden-Württemberg Rückenwind für seine Umwelt- und Naturschutz-Ziele.

Dankbar erinnern wir uns an Unterstützerinnen und Unterstützer, die den BUND Baden-Württemberg mit einer Erbschaft oder einem Vermächtnis bedacht haben. Sie setzten sich zu Lebzeiten für Umwelt und Natur ein und wollten ihr ganz persönliches Anliegen auch für künftige Generationen vertreten wissen. Wir danken: Bernhard Blossfeldt, Christiane Fiala, Kornelia Antonia Fischer, Helene Honrodt, Liselotte Meier und Bernd Rist.

Gesichter des BUND

Mitglieder des Vorstandes



BUND-Landesvorsitzende
Dr. Brigitte Dahlbender



Stellvertretender Vorsitzender
Stefan Flaig



Stellvertretender Vorsitzender
Kai Baudis



Schatzmeisterin
Ursula Zeeb



Rechtsreferent
Tim Siedel



Beisitzerin
Katharina Ebinger



Beisitzer
Dominik Schwarzingen

Jugend- und Regionalvertreter/innen im Landesvorstand (RV = Regionalverband)



Jugendvertreter (BUNDjugend)
Lukas Kammerlander



RV Bodensee-Oberschwaben
Engelbert Sachs



RV Donau-Iller
Ulrich Müller



RV Heilbronn-Franken
Dr. Wilhelm Stark



RV Neckar-Alb
Daniel Weitbrecht



RV Nordschwarzwald
Thomas Stadtfänder



RV Ostwürttemberg
Werner Gottstein



RV Mittlerer Oberrhein
Armin Gabler



RV Stuttgart
Jürgen Döllscher



RV Südlicher Oberrhein
Carsten Brinckmeier



RV Hochrhein
Markus Wursthorn



RV Rhein-Neckar-Odenwald
Dr. Bärbel Andres



BUND-Hauptgeschäftsführer
Ralf Stolz
Radolfzell-Möggingen



BUND-Landesgeschäftsführerin
Sylvia Pilarsky-Grosch
Stuttgart



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BUND-Landesgeschäftsstelle Stuttgart
von links: Sarah Dettling, Teilnehmerin des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) / Dienst beendet, Simone Naumann, Referentin der Landesgeschäftsführerin, Dr. Martin Köppel, Projektreferent Dialogforum Erneuerbare Energien und Naturschutz, Angela Koch, Referentin für Öffentlichkeits- und Pressearbeit, Nadja Horić, Projektkoordinatorin landesweiter Biotopverbund, Almut Sattelberger, Naturschutzreferentin, Sylvia Pilarsky-Grosch, Landesgeschäftsführerin, Franz Pöter, Umweltschutzreferent, Axel Wieland, Projektkoordinator Rettungsnetz Wildkatze: Wildkatzensprung, Dr. Brigitte Dahlbender, Landesvorsitzende, Elvira Dettling, Service und Verwaltung, Gottfried May-Stürmer, Landwirtschaftsreferent, Angelika Zinnecker, Teamassistentin, Birgit Eschenlohr, Leiterin Kindergruppenbetreuung und und bis 2016 Projekt McMöhre, Klaus-Peter Gußfeld, Referent für Verkehr und Raumordnung, Matthias Gienandt, Projektleiter Energieeffizienzregion Biosphärengebiet Schwäbische Alb, Önder Arslanyilmaz, Reinigungskraft. Auf dem Foto fehlen: Christine Fabricius, Naturschutzreferentin, Claudia Kaschmieder, Mitarbeiterin Landesweiter Biotopverbund, Annette Reiber, Projektleiterin Dialogforum Erneuerbare Energien und Naturschutz (Verteilnetze), Julia Ellerbrock, Studentische Mitarbeiterin Online Redaktion und Content Management, Niklas Wallner und Sandra Müller, FÖJ-Teilnehmer*innen.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BUND-Hauptgeschäftsstelle Radolfzell-Möggingen
hinten von links: Meike Willers und Ivenia Eichner, beide Abteilung Schutzgebietsbetreuung, beide Dienst beendet, Verena Medinger, Projektassistentin Schutzgebietsbetreuung, Kai-Steffen Frank, Projektleiter Schutzgebietsbetreuung, Barbara Amann, Leiterin Marketing und Fundraising, Ulrike Fischer, Assistentin des Hauptgeschäftsführers, Karin Keller, Marketing und Fundraising, Inge Thum, bis 2016 Adressverwaltung, Birgit Ehinger, Marketing und Fundraising, Christina Kordt, Infoservice, Karl-Heinz Weidele, Haustechnik, Christine Richter, Leiterin Finanzverwaltung, Kerstin Marx, Infoservice, Elke Nimmrichter, Adressverwaltung, Infoservice, Cornelia Junge, Adressverwaltung. Vorne von links: Lea Koch, Abteilung Schutzgebietsbetreuung, Dienst beendet, Ralf Stolz, Hauptgeschäftsführer, Thomas Giesinger, Koordinator für Ehrenamtsförderung, Manuela Lieb, Bundesfreiwillige Hauptbüro, Dienst beendet, Noemi Diaz, bis 2016 Reinigungskraft, Edith Lindner, Finanzverwaltung. Auf dem Foto fehlen: André Fellhauer, EDV-Administration, Otilia Syrwatka, Reinigungskraft, Raphael Krauß, FÖJ-Teilnehmer, Marvin Klimainsky, Bundesfreiwilliger.

Gesichter des BUND



Ehrenamtliche Vorsitzende der BUND-Regionalverbände

Von links: Jürgen Döllscher, RV Stuttgart, Carsten Brinckmeier, RV Südlicher Oberrhein, Markus Wursthorn, RV Hochrhein, Bärbel Andres, RV Rhein-Neckar-Odenwald, Armin Gabler, RV Mittlerer Oberrhein, Engelbert Sachs, RV Bodensee-Oberschwaben, Ulrich Müller, RV Donau-Iller, Thomas Stadlender, RV Nordschwarzwald, Ulrike von Kutzleben-Hausen, RV Schwarzwald-Baar-Heuberg. Es fehlen: Jürgen Hellgardt, RV Heilbronn-Franken, Werner Gottstein, RV Ostwürttemberg, Daniel Weitbrecht, RV Neckar-Alb.



BUND-Regionalgeschäftsführer*innen

Von links: Regine Einfeld, RV Nordschwarzwald († 2016), Hartmut Weinrebe, RV Mittlerer Oberrhein, Barbara Lupp, RV Neckar-Alb, Daniela Fischer, RV Donau-Iller, Gottfried May-Stürmer, RV Heilbronn-Franken, Axel Mayer, RV Südlicher Oberrhein, Ulfried Miller, RV Bodensee-Oberschwaben, Anita Sperle-Fleig, RV Schwarzwald-Baar-Heuberg, Ulrich Faigle, RV Hochrhein, Tobias Staufenberg, RV Rhein-Neckar-Odenwald, Andreas Mooslehner, RV Ostwürttemberg. Es fehlen: Gerhard Pfeifer, RV Stuttgart, Katharina Viebranz, RV Schwarzwald-Baar-Heuberg.



BUNDjugend-Landesvorstand

Von links: Jakob Scheuble, Marina Blum, Lukas Kammerlander, Daniela Karaivanova. Auf dem Bild fehlen: Rebecca Kerber und Helene Heyer.



Landesgeschäftsstelle Stuttgart der BUNDjugend

Von links: Jana Schoor, Jugendbildungsreferentin, Reiner Baur, Landesgeschäftsführer, Ladi Oblak, human assistant to Manfred Mistkäfer (Projektleiterin Naturtagebuch), Finia Boldt, Teilnehmerin des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ), Elvira Dettling, Verwaltung, Sonja Kimmig, Teilnehmerin des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ), nicht im Bild: Karin Keller, Buchhaltung (Radolfzell-Möggingen).

Bilanz

Aktiva

	31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen	Euro	Euro
Immaterielle Vermögensgegenstände		
<i>Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte</i>	7.352,00	12.850,00
Sachanlagen		
<i>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>	96.051,00	49.123,00
Finanzanlagen		
<i>Beteiligungen</i>	70.000,00	70.000,00
<i>Wertpapiere des Anlagevermögens</i>	7.516,55	7.516,55
<i>Sonstige Ausleihungen</i>	54.843,57	59.561,25
B. Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	413.837,44	316.180,33
<i>Sonstige Vermögensgegenstände</i>	4.098,61	8.164,30
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.120.308,50	2.263.038,49
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.350,81	18.256,55
Summe Aktiva	2.778.358,48	2.804.690,47

Passiva

	31.12.2016	31.12.2015
A. Vereinskapital	Euro	Euro
Betriebsmittelrücklage	629.252,25	629.319,41
Freie Rücklagen	682.547,65	682.547,65
Projektrücklagen	548.955,52	538.266,45
B. Rückstellungen		
Rückstellungen	37.375,57	43.497,58
C. Verbindlichkeiten		
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	148.744,98	132.640,94
<i>Verbindlichkeiten gegenüber BUND-Gruppen</i>	688.002,29	728.597,95
<i>Sonstige Verbindlichkeiten</i>	43.480,22	38.872,99
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	10.947,50
Summe Passiva	2.778.358,48	2.804.690,47

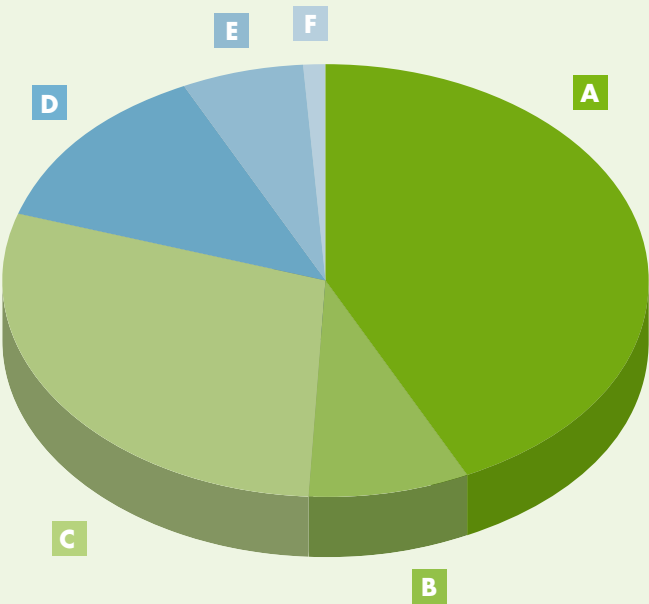
Jahresrechnung 2016 BUND-Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Einnahmen insgesamt:	4.480.588,07 €
Ausgaben insgesamt:	4.480.655,23 €
Defizit:	- 67,16 € *

* incl. Rücklagenzuführung Wildkatze & Rücklagenentnahme Mindelsee
Das Defizit wird den Rücklagen entnommen.

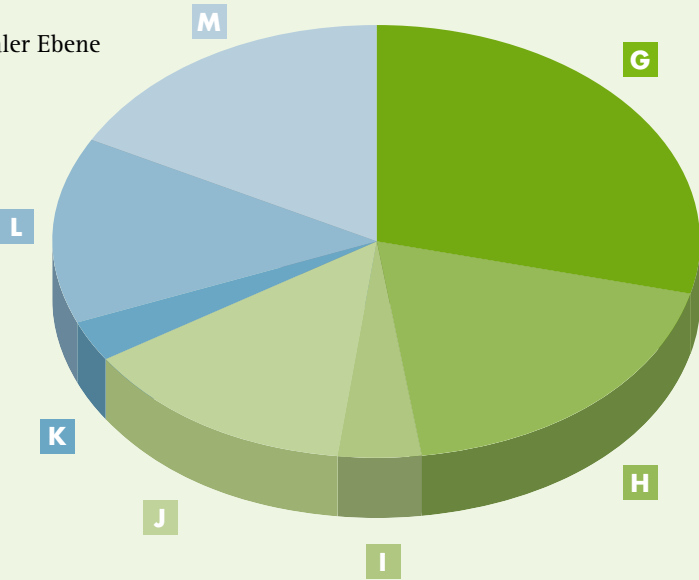
Einnahmen

A	Förderbeiträge	1.941.310,49 €	43%
B	Spenden/Erbschaften	373.626,61 €	8%
C	Mitgliedsbeiträge	1.316.018,92 €	29%
D	Projektzuschüsse	554.374,84 €	13%
E	Dienstleistungen (z. B. Landschaftspflege)	265.470,58 €	6%
F	Zuweisungen von Justizbehörden, Zinserträge	29.786,63 €	1%



Ausgaben

G	Natur- & Umweltschutz auf Landes-, Bundes- & europäischer Ebene	1.275.484,33 €	29%
H	Natur- & Umweltschutz auf regionaler & kommunaler Ebene	865.760,49 €	19%
I	Umweltbildung im Kinder- & Jugendbereich	192.408,29 €	4%
J	Öffentlichkeitsarbeit, Umweltinformation	603.295,14 €	14%
K	Organe	153.183,82 €	3%
L	Verwaltung	636.933,99 €	14%
M	Mitteleinwerbung	753.589,17 €	17%



Zum Mitmachen: Landesweite BUND-Arbeitsgruppen

Unsere landesweiten BUND-AG sind für Entwicklung von Positionen, Veranstaltungen und Aktionen im BUND wichtig. Mitglieder und Freunde des BUND können sich mit Interessierten am gleichen Fachgebiet austauschen, neue Informationen bekommen und sich für den BUND engagieren.



Klimaschutz und Energie

An Energiewende und Klimaschutz interessierte BUND-Mitglieder tauschen sich in dieser Arbeitsgruppe aus und erarbeiten Vorschläge wie sich der Landesverband und BUND Gruppen aktiv für die Energiewende einsetzen können. Dabei geht es sowohl um praktische Aktionen, fachliche Fragen als auch um politische Forderungen zur Energiewende. Jedes Treffen widmet sich einem inhaltlichen Schwerpunkt, oft mit Vorträgen von externen Fachleuten.

Ehrenamtlicher Sprecher: Ulrich Fröhner

Ansprechpartner: Franz Pöter, BUND-Umweltreferent
Telefon: 0711 620306-16, franz.poeter@bund.net



Marketing

Die von der Delegiertenversammlung auf den Weg gebrachte AG Marketing bündelt die regionalen Marketing- und Fundraising-Ideen und -Erfahrungen von BUND-Aktiven. Die Mitglieder der AG suchen nach Synergien auf allen BUND-Ebenen und schlagen dem Vorstand mögliche Umsetzungen vor.

Ansprechpartnerin: Barbara Amann, Leiterin Marketing & Fundraising,
Telefon: 07732 1507-17, barbara.amann@bund.net



Naturschutz und Streuobst

Die Arbeitsgruppe Naturschutz und Streuobst begleitet den landesweiten BUND-Naturschutz-Schwerpunkt Schmetterlingsland Baden-Württemberg, die politische Arbeit im Naturschutz sowie die Lobbyarbeit und die Umweltbildung zum Thema Streuobst. Weitere Themen: Natura 2000, Eingriffsausgleich und Ökokonto, Biotopverbund, Nationalparks und Biosphärengebiete und die Wildkatze.

Sprecherin: Dr. Brigitte Dahlbender, BUND-Landesvorsitzende

Ansprechpartnerinnen: Für Naturschutz: BUND-Naturschutzreferentin Christine Fabricius,
Telefon: 0711 620306-14, christine.fabricius@bund.net,
für Streuobst: Almut Sattelberger,
Telefon: 0711 620306-26, almut-sattelberger@bund.net



Suffizienz

„Gut leben statt viel haben“ – um dieses Thema geht es in der gemeinsamen AG Suffizienz von BUND und BUNDjugend, die seit 2014 besteht. Rund ein Dutzend Menschen fast allen Alters arbeiten derzeit aktiv mit. Es geht sowohl um die politische Dimension von Suffizienz als Teil der Nachhaltigkeit als auch um die praktische Umsetzung vor Ort. 2016 erarbeitete die AG eine Broschüre zum Thema, die im Januar 2017 unter dem Titel „Ein gutes Leben für alle! Eine Einführung in Suffizienz“ erschienen ist (www.bund-bawue.de/gutes-leben). Die Aktiven reichern jedes der ca. vierteljährlichen Treffen mit einem fachlichen Input zur eigenen Weiterbildung an.

Ansprechpartnerinnen: Simone Naumann, Referentin der BUND-Landesgeschäftsführerin, Telefon: 0711 620306-19, simone.naumann@bund.net und Katharina Ebinger, Mitglied im Landesvorstand des BUND, katharina.ebinger@bundjugend.de



Umweltbildung

Haupt- und Ehrenamtliche des BUND und der BUNDjugend sind vertreten. Ziele: BUND-Projekte und Aktionen sammeln, verbreiten und optimieren, Vorgaben für die Lobbyarbeit des BUND. Profil für den BUND als „Verband der Umweltbildung“. Für den Austausch über Umweltbildung nimmt sich die AG viel Zeit.

Ehrenamtlicher Sprecher: Gerhard Stumpp

Ansprechpartner: Thomas Giesinger, BUND-Koordinator für Ehrenamtsförderung,
Telefon: 07732 1507-26, thomas.giesinger@bund.net



Verkehr

Die AG erarbeitet für den Landesvorstand Vorschläge zur Verkehrspolitik in Baden-Württemberg und bereitet deren kritische Begleitung vor. Derzeit ist das Thema Nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum ein Schwerpunkt.

Ehrenamtlicher Sprecher: Stefan Flaig, Stellvertretender BUND-Landesvorsitzender,

Ansprechpartner: Klaus-Peter Gussfeld, BUND-Referent für Verkehr und Raumordnung,
Telefon: 0711 620306-15, klaus-peter.gussfeld@bund.net



Wald

Die AG Wald besteht aus etwa einem Dutzend Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen des BUND, darunter etliche ausgebildete und hochqualifizierte Forstleute. Aktuelle Themen: Kosten- und strukturbedingte Veränderungen im Forst, Natura 2000 und FFH im Wald, Aktivitäten von BUND-Gruppen bei Forsteinrichtungen, Gesetzesänderungen, Kahlschläge, Baumfällungen an Straßen, Bodenschutz im Wald, Umsetzung des neuen Jagd- und Wildtiermanagementgesetzes, Rotwildbezirke und Großsäuger wie Luchs und Wolf.

Ehrenamtlicher Sprecher: Gerhard Maluk

Ansprechpartner: BUND-Projektleiter Kai-Steffen Frank,
Telefon: 07732 1507-16, kai-steffen.frank@bund.net



Ehrenamt

Die Entwicklung und Aufbereitung von Ideen zur Gewinnung von Aktiven und zur Ehrenamtsförderung im BUND und deren Umsetzung sind die Ziele der AG. Die Anerkennungskultur im BUND ist weiteres Thema.

Ehrenamtlicher Sprecher: Stefan Flaig

Ansprechpartner: Thomas Giesinger, BUND-Koordinator für Ehrenamtsförderung,
Telefon: 07732 1507-26, thomas.giesinger@bund.net

BUND-Geschäftsstellen

BUND-Landesgeschäftsstelle Sylvia Pilarsky-Grosch, Landesgeschäftsführung Marienstraße 28 70178 Stuttgart bund.bawue@bund.net, www.bund-bawue.de	Tel.: 0711 620306-13
BUND-Hauptgeschäftsstelle Ralf Stolz, Hauptgeschäftsführung Mühlbachstraße 2 78315 Radolfzell-Möggingen info.bawue@bund.net, www.bund-bawue.de	Tel.: 07732 1507-13
BUNDjugend Reiner Baur, Jana Schoor, Ladi Oblak Rotebühlstraße 86/1 70178 Stuttgart info@bundjugend-bw.de, www.bundjugend-bw.de/lgs	Tel.: 0711 61970-20

Geschäftsstellen der Regionalverbände mit Geschäftsführung

Bodensee-Oberschwaben Ulfried Miller Leonhardstraße 1 88212 Ravensburg bund.bodensee-oberschw@bund.net, www.bund-bodensee-oberschwaben.net	
Donau-Iller Daniela Fischer Pfauengasse 28 89073 Ulm bund.ulm@bund.net, www.bund-ulm.de	Tel.: 0731 66695
Heilbronn-Franken Gottfried May-Stürmer Lixstr. 8 74072 Heilbronn bund.franken@bund.net, www.bund.net/heilbronn-franken	Tel.: 07131 772058
Hochrhein Ulrich Faigle Hebelstr. 23 a 79618 Rheinfelden bund.hochrhein@bund.net, www.bund.net/hochrhein	Tel.: 07623 62870
Mittlerer Oberrhein Hartmut Weinrebe Waldhornstr. 25 76131 Karlsruhe bund.mittlerer-oberrhein@bund.net, www.bund-mittlerer-oberrhein.de	Tel.: 0721 358582
Neckar-Alb Barbara Lupp Katharinenstraße 8 72072 Tübingen bund.neckar-alb@bund.net, www.bund-neckar-alb.de	Tel.: 07071 943885
Nordschwarzwald N. N. Habermehlstr. 32 75172 Pforzheim bund.nordschwarzwald@bund.net, www.bund-nordschwarzwald.de	Tel.: 07231 927192
Ostwürttemberg Andreas Mooslehner Gmünder Straße 9 73430 Aalen bund.ostwuerttemberg@bund.net, www.bund-ostwuerttemberg.de	Tel.: 07361 5559773
Rhein-Neckar-Odenwald Tobias Staufenberg Willy-Brandt-Platz 5 69115 Heidelberg bund.rhein-neckar-odenwald@bund.net, www.bund-rhein-neckar-odenwald.de	Tel.: 06221 164841
Schwarzwald-Baar-Heuberg Anita Sperle-Fleig, Katharina Viebranz Neckarstraße 120 78056 Villingen-Schwenningen bund.sbh@bund.net, www.bund.net/sbh	Tel.: 07720 9933353
Stuttgart Gerhard Pfeifer, Jürgen Merks Rotebühlstr. 86/1 70178 Stuttgart bund.rv-stuttgart@bund.net, www.bund.net/stuttgart	Tel.: 0711 61970-40
Südlicher Oberrhein Axel Mayer Wilhelmstr. 24 a 79098 Freiburg bund.freiburg@bund.net, www.bund-rvso.de	Tel.: 0761 30383

Geschäftsstellen von Kreis- und Ortsverbänden	
BUND KV Ludwigsburg Roswitha Schmidt Kernerstraße 28 74321 Bietigheim-Bissingen bund-ludwigsburg@gmx.de, www.bund.net/kv-ludwigsburg	Tel.: 07141 927266
Friedrichshafen Dr. Marion Morcher Friedrichstraße 51/3 88045 Friedrichshafen bund.friedrichshafen@bund.net, www.bund-friedrichshafen.de	Tel.: 07541 376890
Heidelberg Brigitte Heinz Willy-Brandt-Platz 5 69115 Heidelberg bund.heidelberg@bund.net, www.bund-heidelberg.de	Tel.: 06221 182631
Kirchheim/Teck - BUND KV Esslingen Rosemarie Fano Max-Eyth-Str. 8 73230 Kirchheim bund.esslingen-kreisverband@bund.net, www.bund-es.de	Tel.: 07021 49480
Konstanz Dr. Antje Boll Zum Hussenstein 12 78462 Konstanz bund.konstanz@bund.net, www.bund-konstanz.de	Tel.: 07531 15164
Mannheim Käfertaler Str. 162 68167 Mannheim bund.mannheim@bund.net	Tel.: 0621 331774
Markdorf - BUND KV Bodenseekreis Mittlere Auen 8/1 88677 Markdorf bund.markdorf@bund.net, www.markdorf.bund.net	Tel.: 07544 5162
Offenburg - BUND KV Ortenaukreis Petra Rumpel Hauptstr. 21 77652 Offenburg bund.umweltzentrum-ortenau@bund.net, www.bund.net/uz-ortenau	Tel.: 0781 25484
Pfullendorf Heinz Brandt Roßmarktgasse 4 88630 Pfullendorf bund.pfullendorf@bund.net, www.bund.net/pfullendorf	Tel.: 07552 91091
Ravensburg Ulfried Miller Leonhardstraße 1 88212 Ravensburg bund.ravensburg@bund.net, www.bund-ravensburg.de	Tel.: 0751 21451
Reutlingen Andrea Scheib Weingärtnerstr. 14 72764 Reutlingen bund.reutlingen@bund.net	Tel.: 07121 320993
Sindelfingen - BUND KV Böblingen Beate Sicorschi Herrenwäldlestraße 13 71065 Sindelfingen bund-uwz@t-online.de	Tel.: 07031 807336
Stuttgart - BUND KV Stuttgart Silvia Hämmerle Rotebühlstr. 86/1 70178 Stuttgart info@bund-stuttgart.de, www.bund-stuttgart.de	Tel.: 0711 61970-30
Westlicher Hegau Erwin-Dietrich-Str. 3 78224 Gottmadingen nsz.hegau@bund.net, www.all-about-bats.net	Tel.: 07731 977103
Ökostation Freiburg Ute Unteregger, Ralf Hufnagel Falkenberger Str. 21 b 79110 Freiburg info@oekostation.de, www.oekostation.de	Tel.: 0761 892333

In der Fläche präsent:
BUND-Geschäftsstellen und BUND-Gruppen



- Hauptamtlich besetzte Geschäftsstellen
- BUND-Gruppen



**Natur und Umwelt brauchen Schutz.
Wir sind Freundinnen und Freunde der Erde.
Sie sind herzlich willkommen, weil wir auch Sie als
Mitstreiterin und Mitstreiter brauchen.**

Mitglied werden

www.bund-bawue.de/mitgliedwerden

Spenden

www.bund-bawue.de/spenden

Folgen

www.twitter.com/BUNDinBW

Mögen

www.facebook.com/bundbawue



Spendenkonto:

IBAN DE64 6925 0035 0004 0881 00

BIC: SOLADES1SNG

